Kapitel 19

Kapitel 18

Außer Landes

Mein Vater kaufte einen Ford Scorpio. Beim Verzollen stellte sich heraus, dass der Zoll doppelt so teuer war wie das ganze Auto.

Für die meisten Menschen wäre das das Ende der Geschichte gewesen. Für meinen Vater war es der Anfang. Wenn das Auto im Ganzen zu teuer war, dann musste es eben in Teilen kommen. Erst aus dem Land hinaus, sauber abgestempelt, dass es ausgeführt worden war. Und dann, Stück für Stück, wieder herein. Denn ein Motor ist ein Motor, eine Achse ist eine Achse, und einzeln verzollt kostet das alles nur einen Bruchteil. Auf dem Papier war der Scorpio dann kein Auto mehr. Er war ein Haufen Ersatzteile.

Zeit hatte mein Vater für so etwas natürlich keine. „Mein Sohn macht das schon", sagte er, und damit war ich es. Mit mir ein Kunde und dessen Vater, der Bus, der Autoanhänger. Wir luden den Scorpio auf, brachten ihn an die tschechische Grenze, ließen abstempeln, dass er das Land verlassen hatte, und hielten auf dem ersten Parkplatz dahinter, irgendwo, wo Platz war.

Dort fingen wir an, das Auto zu zerlegen. Vorderachse, Hinterachse, Motor, alles sollte einzeln zurück. Nur hatten wir kein richtiges Werkzeug dabei, und so wurde aus einer Sache von ein paar Stunden eine Sache bis tief in die Nacht. Achsen, gut. Aber der Motor. Der Motor war ein Brocken, unglaublich schwer, und wir bekamen ihn weder nach unten noch zur Seite heraus.

Also brauchten wir etwas, woran wir ihn hochziehen konnten. Irgendeine Stange, einen Laternenmast, irgendetwas, woran man ein Seil knoten und das Ding herausheben konnte. In der Dunkelheit sah ich von Weitem ein großes Feld, und auf dem Feld stand eine Stange. Wunderbar. Wir fuhren hin, stellten den Bus darunter, knoteten das Seil fest und zogen, im Licht unserer Taschenlampen, den Motor Zentimeter um Zentimeter heraus und in den Transporter.

Es war vier Uhr morgens, als wir fertig waren. Es wurde schon hell. Wir waren so erledigt, dass wir uns einfach in den Bus legten, die Vorhänge an den Scheiben zuzogen und einschliefen.

Geweckt wurden wir von Pfiffen. Von Schreien. Von Hunderten Stimmen. Was um Himmels willen war passiert? Ich schob den Vorhang zur Seite.

Wir standen immer noch unter unserer Stange.

Nur war es keine Stange.

Es war das Tor des örtlichen Fußballvereins.

Wir hatten die ganze Nacht einen Motor an den Torpfosten gehängt, und nun standen rundherum Hunderte Zuschauer, beide Mannschaften aufgestellt, und warteten. Ein ganzes Dorf wartete darauf, dass dieser polnische Bus endlich vom Spielfeld fuhr.

Wir wurden, sagen wir, freundlich gebeten, den Platz zu räumen. Das taten wir. Dann ging es zur Grenze, und wir verzollten den Scorpio so, wie er jetzt war: in Einzelteilen, eines nach dem anderen, zum Bruchteil des Preises. Als am Ende noch ein wenig Schmiergeld den Vorgang hätte beschleunigen können und der Kunde sich zierte, übernahm ich es selbst. Mir war das Warten inzwischen zu blöd.

Der Ford kam durch. Nur das Fußballspiel begann etwas später.

Josefs Regel: Wo ein Motor raus muss, findet sich auch eine Stange. Der Anpfiff wartet notfalls.